Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2014)

Heft: 49

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CARTOGRAPHICA HELVETICA

Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Nr. 49, 2014

Inhalt

Aufsätze:

Urban Schertenleib
Kartierungen des österreichischen Generalquartiermeisterstabes in der Ostschweiz 1799 während des 2. Koalitionskrieges 3–14

Andreas Schellenberger
Robert Helbling – Pionier der Photogrammetrie in den argentinischen Anden und in der Schweiz 15–26

Peter H. Meurer
Die Werkgeschichte der Weltkarte von Johannes Kepler und Philipp Eckebrecht (1630/58) 27–38

Samuel Wyder
Karte des Bodensees von Hans Conrad Gyger (1633) 39–47

Rubriken:

Nachrichten 0 + 2

Forum
300 Jahre Kanderdurchstich 48–49

300 Jahre Franz Fidel Landtwing, Kartograph von Zug 50–52

Panorama der Stadt Zürich und dem rechten Seeufer 53–54

Landkartenquiz 54

Tagungen 55

Ausstellungen 56

Publikationen 57–59

Kleininserate 60

Auktionen 61

Impressum

ISSN 1015-8480

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie (SGK)

Redaktionsteam:
Hans-Uli Feldmann
(Chefredaktor), Kartograph, Murten
Madlena Cavelti Hammer
Geographin, Horw
Susanne Grieder
Ethnologin, Rutschwil
Hans-Peter Höhener
Historiker, Dr., Zürich
Thomas Klöti
Geograph, Dr., Bern
Wolfgang Lierz
Informatiker, Männedorf
Urban Schertenleib
Geograph, Dr., Frauenfeld
Jost Schmid
Geograph, Berikon

Freie Mitarbeiter:
Peter Barber
Kartenbibliothekar, London
Catherine Hofmann
Kartenbibliothekarin, Paris
Peter van der Krogt
Kartenhistoriker, Dr., Utrecht
Peter H. Meurer
Kartenhistoriker, Dr., Heinsberg
Markus Oehrli
Kartograph, Zürich

Übersetzungen:
Christine Studer (E), Bern
Jean-Claude Stotzer (F), Gland

Repro: **Peter Plocek**, Nidau

Satz + Druck: Druckerei Graf AG, Murten

Inseratenregie:
Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Telefon und Fax +41-26-670 10 50
E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch

Abonnementspreis:
1 Jahr CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00)
Einzelheft CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00)

Copyright:
© 2014. Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der Erlaubnis der Redaktion gestattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

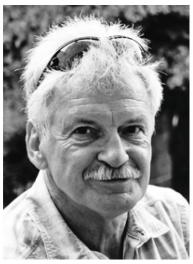
Unsere Homepage mit
- Inhaltsverzeichnis
- Zusammenfassungen und Volltexten
- Sonderheften und Faksimileausgaben

www.kartengeschichte.ch

Abbildung auf dem Heftumschlag:
Ausschnitt aus der Reinzeichnung des österreichischen Generalquartiermeisterstabes in der Ostschweiz 1799. Blatt 18, westorientiert, 1:57 600, Abb. auf ca. 70% verkleinert (Kriegsarchiv Wien, KA: B XII a 036 Sect. 18). Siehe dazu den Beitrag auf Seiten 3–14.

Editorial

Diesmal sind es nicht Jubiläen, die den Inhalt dieses Heftes prägen, sondern Karten, die der Fachwelt bisher eher unbekannt geblieben sind. Wem war schon bewusst, dass der österreichische Generalquartiermeisterstab 1799 grosse Teile der Ostschweiz kartiert hat – in einer Aufnahmequalität, die erst knapp fünfzig Jahre später mit den kantonalen Aufnahmen zur Dufourkarte erreicht wurde? Dass dies geheim geschah, erstaunt nicht, entstanden die Aufnahmen doch während des 2. Koalitionskrieges.
Dass man kriegsrelevante Kartengrundlagen auch anders beschaffen kann, zeigt der Beitrag über die Karte des Bodensees von 1633, deren Autorschaft nun endgültig Hans Conrad Gyger zugeschrieben werden kann. In diesem Aufsatz wird aufgezeigt, weshalb er sie mitten im Dreissigjährigen Krieg für den schwedischen General Graf Gustav Horn kopierte. Die Entstehungsgeschichte dieser Landkarte ermöglicht einen interessanten Einblick in die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Stadtstaates Zürich zu jener Zeit.



Etwa zeitgleich spielt sich die Werkgeschichte der Weltkarte von Johannes Kepler und Philipp Eckebrecht ab. Viele Exemplare der «Tabulae Rudolphinae» (Ulm 1627) von Johannes Kepler enthalten eine zugehörige Weltkarte, die wegen einer Widmung an Kaiser Leopold I. nicht vor 1658 erschienen sein kann. Ein neu aufgefundener und hier erstmals publizierter Probedruck von 1630 ermöglicht nun die Rekonstruktion der komplizierten Werkgeschichte.

Unter welchen Umständen ein weisser Fleck – die bis anhin nicht kartierte Hochkordillere von Mendoza in den argentinischen Anden – topographisch erschlossen wurde, ist Inhalt des Beitrages über Robert Helbling. Er war nicht nur promovierter Geologe und leidenschaftlicher Bergsteiger, sondern gleichzeitig Topograph und vor allem Pionier der Stereophotogrammetrie. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs trieb Helbling die Einführung der Stereophotogrammetrie in der Schweiz voran und machte sich später auch um die Entwicklung der Photogeologie verdient. Mit der Ausstellung «Tierra incógnita – Robert Helblings Kartenschatz aus Argentinien» widmet ihm das Alpine Museum der Schweiz derzeit einen verdienten Tribut.

Es folgen drei interessante Forumsbeiträge, beginnend mit dem Kanderdurchstich im Berner Oberland, der ersten eigentlichen Flusskorrektion in der Schweiz, die vor 300 Jahren stattgefunden hat. Gleich weit zurück liegt der Geburtstag des Zuger Kartographen Franz Fidel Landtwing (1714–1782), dessen Werke bisher eher unbekannt geblieben sind. Und in einem letzten Beitrag vermeldet die Abteilung Karten und Panoramen der Zentralbibliothek Zürich mit einem Panorama der Stadt Zürich und dem rechten Seeufer eine für schweizerische Verhältnisse eher spektakuläre Neuerwerbung.

Weiterhin ein erfolgreiches Jahr wünscht Ihnen

Hans-Uli Feldmann

rentius) ist in Wien ein Wawrik geworden, was mich an eine köstliche Begebenheit erinnert: Im Jahr 1975 nahmen Franz und ich zum ersten Mal an einer «International Conference on the History of Cartography» teil (es war der 6. dieser Kongresse, der in London-Greenwich stattfand). Als wir nach Aushändigung der Tagungsunterlagen gegenseitig unsere Namensschilder an den Sakkos befestigten, stellte sich heraus, dass unsere Familiennamen einige Veränderungen erfahren hatten: Während auf meinem Schildchen lediglich die Umlaut-Striche auf dem Ö fehlten, war Franz taxfrei in den englischen Hochadel erhoben worden: das biedere «Wawrik» (Laurentius) hatte sich nämlich in «Warwick» verwandelt, und Franz marschierte stolz als Earl of Warwick durch die noblen Konferenzräumlichkeiten.

Weniger erfreulich waren die frühen Lebensjahre von Franz Wawrik verlaufen: er erkrankte an Kinderlähmung (Poliomyelitis) und musste längere Zeit im Krankenhaus verbringen. Die Folge dieser schweren Krankheit war eine erhebliche körperliche Behinderung, worüber er jedoch nie klagte, sondern sie bis zu seinem Lebensende in bewundernswerter Weise ertrug und seinen Humor trotz zunehmender Beschwernisse nie verlor.

Nach Ablegung der Matura (Abitur) begann Franz Wawrik 1961 an der Wiener Universität die Fächer Geschichte und Geographie zu studieren. Besonders beeindruckt war er von dem jungen Dozenten Günther Hamann (1924–1994), der in faszinierenden Vorlesungen die Geschichte der geographischen Entdeckung und Erforschung in Übersee und der europäischen «Kolonialisierung» der aussereuropäischen Welt vortrug. In diesem Zusammenhang kam Hamann häufig auch auf kartographische Quellen zu sprechen, so dass seine Schüler auch einen tieferen Einblick in die Kartographiegeschichte erhielten. Franz war von dieser Thematik so stark beeindruckt, dass er als Thema seiner Dissertation «Das anglo-niederländische Verhältnis im Malayischen Archipel zu Beginn des 17. Jahrhunderts» wählte, mit der er im Jahr 1967 promoviert wurde. Wie sehr Wawriks Doktorvater die Geschichte der Kartographie forcierte, zeigt sich darin, dass aus seinem Schülerkreis neben Franz manche namhafte Kartographiehistoriker hervorgingen, vor allem Günter Schilder, der gegenwärtige Doyen der niederländischen Kartographiegeschichte. Auch der Verfasser dieser Zeilen, der mit Franz Wawrik seit Anfang der 1960er Jahre eng befreundet gewesen ist, ist ein Schüler von Günther Hamann.

Unmittelbar nach Abschluss seines Studiums machte Franz Wawrik an der Österreichischen Nationalbibliothek eine Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar. Ab 1973 war er Mitarbeiter an der Kartensammlung und dann deren Direktor-Stellvertreter. 1986 wurde er zum Direktor der Kartensammlung und kurz danach zum Hofrat ernannt. Durch sein rastloses Bemühen gelang es ihm, die grosse internationale Bedeutung der zuvor weitgehend im Dornröschenschlaf befindlichen Sammlung in Wort und Schrift der Fachwelt bewusst zu machen: Trotz seiner körperlichen Behinderung, die ihm beim Zurücklegen längerer Strecken und beim Treppensteigen grössere Probleme bereitete, nahm Franz Wawrik an zahlreichen internationalen Kongressen zur Kartographiegeschichte und der Kartenbibliothekare teil, und er hielt dabei immer wieder vorzügliche Fachvorträge, auch in englischer Sprache, die er sehr gut beherrschte. Darüber hinaus publizierte er häufig in Fachzeitschriften und kartographiehistorischen Sammelwerken. Dazu kamen mehrere kartographiegeschichtliche Werke, und er veranstaltete einige vielbeachtete Ausstellungen im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek. Als Höhepunkt seiner Laufbahn bezeichnete er selbst das Jahr 1995, als er die Durchführung der sehr erfolgreich verlaufenen «16th International Conference on the History of Cartography» in Wien in hervorragender Weise organisierte. Freilich: «Glück war ein Gefühl, das Franz Wawrik leider nicht oft zuliess», wie dies Jan Mokre, sein Freund und Nachfolger als Direktor der Kartensammlung und des Globenmuseums, in einem Nachruf auf Franz mit grossem Bedauern, aber leider zutreffend formulierte (in: *Imago Mundi* 66:1, London 2014).

Franz Wawriks Spezialgebiet war die Kartographie des 15. bis 17. Jahrhunderts, wobei das Kartenschaffen im deutschen, niederländischen und italienischen Kulturbereich im Vordergrund stand. Seine spezielle Liebe galt auch den Globen: nicht nur den Erdgloben, sondern ebenso den Himmelsgloben und den Armillarsphären, denen er auf Grund seiner hervorragenden Astronomiekenntnisse besonderes Augenmerk schenkte. Auch im Ruhestand (ab 2000) widmete er sich im Besonderen der Globenkunde, und er betrieb trotz seiner bereits angeschlagenen Gesundheit mit grosser Hingabe die Edition von vier Bänden der weltweit einzigen globenspezifischen, in deutscher und englischer Sprache erscheinenden Zeitschrift *Der Globusfreund / Globe Studies* (2005 bis 2011).

Franz Wawrik war mit Leib und Seele Kartographiehistoriker, der einen beträchtlichen Teil seines Lebens dieser Leidenschaft gewidmet hat.

Johannes Dörflinger, Wien

Auswahl aus den Publikationen von Franz Wawrik:

Descriptio Austriae. Österreich und seine Nachbarn im Kartenbild von der Spätantike bis ins 19. Jahrhundert (Wien 1977); mit Robert Wagner und Johannes Dörflinger.

Der Erdglobus des Johannes Oterschaden. In: *Der Globusfreund* 25-27 (Wien 1978), S. 155–167.

Alte Landkarten der Sudetenländer an der Österreichischen Nationalbibliothek und im Kriegsarchiv in Wien. In: *Informationsbrief für sudetendeutsche Heimatarchive und Heimatmuseen* 15 (München 1978), S. 9–36.

Kartographische Werke an der Österreichischen Nationalbibliothek aus dem Besitz Johannes Schöners. In: *Internationales Jahrbuch für Kartographie* 21 (Bonn-Bad Godesberg 1981), S. 195–202.

Berühmte Atlanten. Kartographische Kunst aus fünf Jahrhunderten (= Die bibliophilen Taschenbücher 299; Dortmund 1982).

Alte Manuskriptkarten an der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Kartenhistorisches Colloquium Bayreuth* (Berlin 1983), S. 31–39.

Die Bestände der Bibliotheca Eugeniana in der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Bibliotheca Eugeniana. Die Sammlungen des Prinzen Eugen von Savoyen.* Ausstellungskatalog (Wien 1986), S. 89–107.

Lexikon zur Geschichte der Kartographie. 2 Bde (= Die Kartographie und ihre Randgebiete. Enzyklopädie Band C/1 u. C/2; Wien 1986); hrsg. mit Ingrid Kretschmer und Johannes Dörflinger.

Austria Picta. Österreich auf alten Karten und Ansichten (Graz 1989); hrsg. mit Elisabeth Zeilinger.

Das Amerika-Bild in Österreich. In: *Die Neue Welt. Österreich und die Erforschung Amerikas;* hrsg. von Franz Wawrik, Elisabeth Zeilinger, Jan Mokre und Helga Hühnel (Wien 1992), S. 17–40.

Kartographische Zimelien. Die 50 schönsten Karten und Globen der Österreichischen Nationalbibliothek (Wien 1995); hrsg. mit Helga Hühnel, Jan Mokre und Elisabeth Zeilinger.

Renaissance- und Barockatlanten. In: *Vierhundert Jahre Mercator – vierhundert Jahre Atlas;* hrsg. von Hans Wolff (Weißenhorn 1995), S. 41–66.

Die Ansicht Neu-Amsterdams der Österreichischen Nationalbibliothek. In: *Flores litterarum: Ioanni Marte sexagenario oblati* (= Biblos-Schriften 163; Wien 1995), S. 171–191.

Der Globus in den grossen Enzyklopädien der Aufklärung. In: *Der Globusfreund* 47/48 (Wien 1999), S. 191–220.

Historische und kulturhistorische Informationen in den Werken österreichischer Kartographen des 16. Jahrhunderts, mit besonderer Berücksichtigung des Wolfgang Lazius. In: *Geschichtsdeutung auf alten Karten. Archäologie und Geschichte;* hrsg. von D. Unverhau (= Wolfenbütteler Forsch. 101; Wiesbaden 2003), S. 193–212.

Österreichische Kartographie. Von den Anfängen im 15. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie 15; Wien 2004); mit Ingrid Kretschmer und Johannes Dörflinger.

Hieronymus Münzer – Arzt, Reisender, Geograph, Diplomat. In: *Die Leidenschaft des Sammelns. Streifzüge durch die Sammlung Woldan;* 2 Bde, hrsg. von Gerhard Holzer, Thomas Horst und Petra Svatek (= Edition Woldan 3/1 + 3/2, Wien 2010) Bd. II, S. 515–536.

Zwei außergewöhnliche Globen im Oberösterreichischen Landesmuseum / Two Extraordinary Globes in the Oberösterreichisches Landesmuseum. In: *Der Globusfreund / Globe Studies* 57/58 (Wien 2011), S. 50–70 bzw. 49–68.